

Mein Entschwinden wird geschehen

THEATER BONN Ein Parkplatz wird zum paranormalen Ort: Anja Brunsbach richtet Frédéric Sonntags Stück „Verschwunden(e)“ als szenische Lesung auf der Werkstattbühne ein

Von **Marc Heinz**

Es wird viel geredet. Vor allem wenn die Nacht lang ist. Und in trostlosen Pariser Vororten können die Nächte verdammt lang werden. Das erkennt auch der französische Autor, Schauspieler und Regisseur Frédéric Sonntag, Jahrgang 1978. Sein Stück „Disparu(e)s“ lässt er des nachts auf einem verlassenen Parkplatz vor einem Supermarkt ablaufen. Bei Nachwuchsregisseurin Anja Brunsbach wird daraus ein real-Markt mit der Botschaft „Besorg's dir doch selbst“ unter dem Reklameschild. Nur für den Fall, dass Langeweile aufkommt.

In der Zusammenarbeit von jungen Laiendarstellern und professionellen Schauspielern ist in der Reihe „Reality Bit(e)s“ eine szenische Lesung entstanden. Am Bühnenrand ein einsamer Gitarrenspieler mit langen Haaren und Mantel (Guido Oemmelen). Er spricht monoton von einem Mann, der „so sagt man, eine Woche ohne Schlaf auskommt“. Man hört so viel in dieser Gegend, seit vor drei Tagen ein Mädchen verschwunden ist. Sonja (Nina Weiß) sucht – trotz nächtlicher Ausgangssperre – absichtlich den Ort des Verbrechens auf, um ihr tristes Leben ein wenig aufzupeppen. „Ich will diesem Typen begegnen“, erklärt sie ihrer verfolgungswahnsinnigen Freundin Marilyn (Sabine Flack). „Mein Entschwinden wird geschehen.“

Doch es kommt anders. Der geheimnisvolle Täter jedenfalls kommt nicht, und Sonja verschläft den zweiten Teil der Nacht. Einige Freaks tauchen auf, die es

Besorg's dir selbst: Szene aus „Verschwunden(e)“ in der Werkstatt
FOTO: LILIAN SZOKODY



ebenfalls zum Tatort zieht. Vincent, auf der Suche nach einem Rendezvous und ein Junge in blauem Kleid mit Netzstrümpfen, der vorgibt, ein Stricher zu sein – beide gespielt von Matthias Jochmann. Im Niemandsland der Betonburgen kommt man leicht auf dumme Ideen. Vincent veranstaltet Autorennen mit risikobereiten Mädchen im Schlepptau. Marilyn, die eben noch panisch die Dunkelheit vollgequatscht hat, wird kurz darauf als Bloody Pink im Einkaufswagen mit kartonbe-

decktem Kopf auf den Parkplatz geschoben. Sie hat das Umkippen in voller Fahrt überlebt.

Freddy (Juan Carlos Lopez), ein durchgeknallter Kaninchenjäger, schießt auf alles was sich bewegt. Bloß indem sie sich schlafend stellt, entgeht das Versuchskaninchen von geschwindigkeitssüchtigen Halbstarke seinen unkontrollierten Gewehrschüssen. Die Nachtschwärmer haben eines gemeinsam: Sie wollen für ein paar Momente alles vergessen, „den zu

engen Körper nicht mehr fühlen“. Sie kämpfen verzweifelt gegen die Trostlosigkeit an, wollen wissen, wie es ist, sich an einem anderen Ort wiederzufinden, und sei es lediglich dort, wo man tagsüber sein Auto abstellt. Die Inszenierung lässt manche Fragen offen: Existieren übernatürliche Kräfte? Wurde das Mädchen tatsächlich entführt, oder ist sie von zuhause ausgerissen? „Man sagt, sie war nicht ganz richtig im Kopf.“ Es wird eben allzu viel geredet. Viel Lärm um nichts.